

INHALT

<i>Vorwort und Einleitung</i>	1
I. Erkenntnisinteresse, Untersuchungsbereich, Quellenlage und Methodik	1
II. Einige ökonomische und wirtschaftsgeschichtliche Voraussetzungen für das Entstehen der Arbeiterklasse und der Sozialdemokratie	7
<i>Erster Teil: Zur Vor- und Frühgeschichte</i>	11
1. Zur Geschichte des Laientheaters. „Lebende Bilder“ und „Festspiele“	11
2. Die Anfänge der modernen Arbeiterbewegung: Die ersten Arbeitervereine	15
3. Die Theatergesellschaft der Leipziger Drucker, „Typographia“	16
4. Die Arbeiterbildungsvereine des Bundes der Kommunisten	17
5. Ferdinand Lassalles Drama „Franz von Sickingen“	19
6. Die Arbeiter und das bestehende Berufstheater	21
<i>Zweiter Teil: Das Theater der Sozialdemokratie im Dienste aktueller politischer Forderungen (1866-1878)</i>	24
I. Nach der Lockerung der Vereinsgesetze: Die Bildungsvereine und ihre dramatischen Abteilungen	25
1. Anfänge einer neuen Arbeiterbewegung	25
2. Arbeitertheater der Bildungsvereine	27
3. Die Organisationsform der Vergnügungs- und Festabteilungen. Arbeiterfeste als Finanzquelle der Vereine	29
4. Festgestaltung als Ersatzkult: Die Lassalle-Feiern	31
II. Theater als Agitation	32
1. Wilhelm Liebknecht: „Wissen ist Macht, Macht ist Wissen“ 32	
2. Die Agitationsstücke J. B. v. Schweitzers – Die ökonomischen Theorien von Karl Marx auf der Bühne der Sozialdemokraten	34
a) Vom dialogisierten Leitartikel zum Theaterstück	34
b) „Ein Schlingel“ und „Eine Gans“ – Aufführungen in den Arbeitervereinen	37
3. Gewerkschaftsagitation – „Dr. Max Hirschkuh oder Das Amt des Heuchlers“	40
a) Der Autor und sein Stück.	40
b) Das Stück im Festprogramm des ADAV-Berlin	41

4. Theater der Vereinsfeste: Bearbeitungen, Gelegenheitsdramatik, Klassiker	42
5. Die Beschlüsse der I. Internationale zur Grund- und Bodenfrage auf der Arbeiterbühne	44
a) Die Resolution der I. Internationale	44
b) Otto-Walster, Ein verunglückter Agitator oder Die Grund- und Bodenfrage	45
c) Das Stück auf der Arbeiterbühne	48
6. Weitere Agitationsstücke	50
7. Dramaturgische Probleme des frühen Agitationstheaters – Information durch Unterhaltung	52

Dritter Teil: Unter dem Sozialistengesetz (1878-1890). . . 55

1. Das Erstarken der Arbeiterbewegung vor 1878	55
2. Das Ausnahmegesetz	55
3. Die Zerschlagung der Vereine	57
4. Die Vereine werden neu gegründet	59
5. Stuttgarter Arbeitertheater unter dem Ausnahmegesetz	60
6. Der Leipziger Arbeiterverein und seine dramatische Abteilung unter dem Sozialistengesetz	62
a) Der Verein wird neu gegründet.	62
b) Die dramatische Abteilung des Vereins	63
c) Nikodemus Frischlins „Julius redivivus“ (1585) und Johann Rists „Friedewünschendes Teutschland“ (1647): Bosses Adaption älterer deutscher Dramatik	69
d) „Die Alten und die Neuen“ – Die Aufführung im Leipziger Arbeiterverein	72
e) Bosses Stück „1. Mai“	74
f) Bericht des Leipziger Polizeidirektors über den Verein	75

Vierter Teil: Vom Agitations- zum Bildungstheater (von 1890 bis zur Jahrhundertwende) 77

I. Die Sozialdemokratie nach 1890	77
II. Sozialdemokratisches Arbeitertheater nach 1890	82
1. Gelegenheitstheater der Bildungsvereine	82
2. Die Anzahl der Vereine und Aufführungen steigt	83
3. Die Stücke werden mehraktig	84
4. Festgestaltung der Partei und der Arbeitervereine. Zwischen Agitation und Unterhaltung	85
5. Selbstverständnis und Aufgaben der dramatischen Abteilungen der Bildungsvereine	91
6. Die Vereine und die Obrigkeit	93
7. Die Vereine und die Partei	98
8. Die erste Agitationstruppe der Sozialdemokratie – Boleslav Strzelewicz und die „Gesellschaft Vorwärts“	100

III. Sozialdemokratie und Theater	106
1. Die Gründung der „Freien Volksbühne“ in Berlin	106
2. Bruno Wille: Erziehung des Proletariats zur „wahren Kunst“	108
3. Franz Mehring: „Unter den Waffen schweigen die Museen“ – Über die Unmöglichkeit proletarischer Kunst unter kapitalistischen Bedingungen	111
a) Der Naturalismus als Kunst des untergehenden Bürgertums	111
b) Die Alternative Mehrings: Rückgriff auf die Klassiker	113
c) Mehrings Kunstauffassung und die Ästhetik Kants	116
d) Franz Mehring und die proletarische Kunst	117
4. Die Debatte über Kunst und Proletariat auf dem Gothaer Parteitag	120
5. Arbeitertheater zwischen Agitation, Unterhaltung und Geschäft – Bosses Stück „Die Arbeiter und die Kunst“	122
IV. Zur Festgestaltung der Berliner Volksbühnen: Agitationstheater, lebende Bilder, Festzüge	129
V. Das Theater des Leipziger Arbeitervereins 1890-1902. Vom Laien- zum Berufstheater	136
1. Die dramatische Abteilung: Organisation, Mitgliederzahl, Finanzen	136
2. Das Repertoire der dramatischen Abteilung	137
3. Sondervorstellungen für Arbeiter im Leipziger Stadttheater	143
VI. Volksbühnen- und Sondervorstellungen in anderen Städten	150
<i>Fünfter Teil: Von der Jahrhundertwende bis zum Weltkrieg</i>	
1. Sozialdemokratische Dramatiker schreiben für das Berufstheater	157
1. Die Herkunft Preczangs und seine ersten literarischen Versuche	158
2. Die ersten Stücke Preczangs	160
3. Das erste mehraktige Drama Preczangs	161
4. Ein unpolitisches Stück: Gabriello der Fischer	164
5. Das Eindringen in den Theaterbetrieb scheitert	164
6. Emil Rosenow – Erfolg durch Verzicht auf sozialistische Tendenz	167
II. Die Bildungsarbeit der SPD wird zentralisiert	172
1. Die Bildungsfrage auf dem Mannheimer Parteitag (1906)	172
2. Der zentrale Bildungsausschuß	174

III. Der Deutsche-Arbeitertheater-Bund (DATB)	176
1. Zur Entstehung, Entwicklung und Theaterideologie des DATB	177
2. Der Deutsche-Arbeitertheater-Bund und die Arbeiter- bewegung (Sozialdemokratie und freie Gewerkschaften)	181
a) Die Organisationsfrage	181
b) SPD und DATB – Möglichkeiten und Nutzen einer Zusammenarbeit	184
c) Bildungsausschüsse und Arbeitertheater-Vereine.	187
3. Der Bremer Streitfall: Bildungsausschuß gegen den Arbeitertheaterverein „Freie Bühne“	191
4. Bemerkungen zum Bremer Streitfall: Fehlende Identität von Agitation und Unterhaltung.	196
5. Krille und Heijermans. Forderungen nach einer proletarischen Tendenzkunst	198
a) Otto Krille: Für eine Tendenzkunst der Arbeiter- feste	198
b) Herman Heijermans: Volksbühne als Konsumverein für bürgerliche Kunst	199
6. Die Aufführungen der Vereine im DATB: Repertoire und Bühnenpraxis	201
a) Repertoire	201
b) Bühnenpraxis	202
7. Das Projekt einer Theaterschule	205
8. Der Kriegsausbruch	208
9. Der DATB nach dem Weltkrieg	208

Sechster Teil: Parteitheorie und Arbeitertheater. Versuch einer politischen und künstlerischen Bilanz

1. Arbeitertheater und Parteitheorie	211
2. Das Versagen der sozialdemokratischen Bildungsarbeit. Der Ausbruch des Weltkrieges	217
3. Das frühe sozialdemokratische Arbeitertheater mußte scheitern	221

Anhang: Quellen- und Literaturverzeichnis, Zeitungen und Zeitschriften, Bildnachweise

Arbeiterdramatik	225
Arbeitertheater, Theater- und literaturwissenschaftliche Sekundärliteratur	228
Volksbühnenbewegung	232
Geschichte der Arbeiterbewegung	233
Zur Geschichte der Arbeiterbildung	237
Lebenserinnerungen. Gedruckte historische Quellen	238
Arbeitersängerbewegung, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Ältere Dramatik, Patriotische Festspiele, Sonstiges	241
Protokolle und Parteiprogramme	242

Zeitungen und Zeitschriften	244
Bibliographisches, Lexika, Handbücher	245
Ungedruckte Quellen	246
Nachweise der Abbildungen	246